

erschienen, kämpft er in dem Abschnitt über die Bilder¹ nicht nur gegen die Annahme der Autorschaft Karls, sondern überhaupt gegen jede Glaubwürdigkeit der L. C. an.

Er führt folgende Gründe an:

1) Aus dem Antwortschreiben Hadrians² geht hervor, dass die L. C. von den Häretikern verfasst sind. Der Papst richtet sich an Karl nur zuletzt und spricht ihm nur das letzte Kapitel zu³.

2) Die Päpste haben sich, nach dem Berichte der griechischen und lateinischen Geschichtschreiber, von den griechischen Kaisern abgewandt, sie exkommuniziert, und unter den Schutz der fränkischen Herrscher gestellt, gerade wegen der verschiedenen Stellungnahme der einen und der andern zur Bilderverehrung⁴.

3) Der Bilderstürmer Claudius von Turin hat sich zur Zeit Karls des Gr. nicht zu rühren gewagt.

4) Pippin hat auf der Synode zu Gentilly⁵ die bilderfeindlichen Bestrebungen der Griechen verurteilt; Karl auf das Konzil von Rom, das ebenfalls gegen die Griechen vorging, Bischöfe gesandt⁶.

5) Karl und Hadrian sind immer Freunde gewesen.

6) Karl ist der lateinischen und griechischen Sprache mächtig gewesen; er war klug und geistreich. Die Bücher aber sind das Werk eines Barbaren, eines ungeschulten, leichtfertigen, ja fast törichten Menschen; denn

a. verlegt er Konstantinopel nach Bythinien⁷;

b. das Konzil von Nicaea verlegt er nach Konstantinopel;

c. die Behauptung, die Eucharistie sei ein Bild Christi, ist eine Lüge, die der 'Pseudo-Carolus' dem zweiten Konzil von Nicaea andichtet. Calvin habe sogar daraus geschlossen, man habe damals bestimmt, den Bildern Opfer darzubringen.

7) Dazu kommt, dass jenes Buch gleichsam wie ein zweiter Melchisedech ohne Vater, ohne Mutter, ohne Genealogie ist; plötzlich ist es dagewesen; man weiss nicht, wann oder wo oder wie oder von wem es aufgefunden wurde; es hat weder den Namen des Autors, noch des Verlegers,

1) Pars II, 385 ff. De imaginibus; zitiert nach der Ausgabe Venedig 1699. 2) S. N. A. XXI, 98; XXXVI, 634, N. 1 und unten S. 475 ff. 3) Siehe unten S. 463. 4) S. unten S. 463, N. 2. 5) 767;

cf. Hefele, Conc. Gesch. III, 431. 6) 769; cf. Hefele a. a. O. 434. 7) Cf. unten S. 484.